

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten übera l l nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Intrate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von G. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetfke) zu richten.

N^o 277.

Halle, Donnerstag den 26. November
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Nov. Ihre Königl. Hoheit die ver-
witwete Frau Großherzogin von Mecklenburg-
Schwerin und deren Tochter, die Herzogin Luise
Hoheit, sind nach Schwerin zurückgereist.

Berlin, d. 24. Nov. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Direktor der Geheimen Post-Kalkulatur, Geheimen
Rechnungs-Kath Weppler, zum Ober-Post-Direktor in
Danzig und den im Geheimen Sekretariat des Post-De-
partements beschäftigten Geheimen Rechnungs-Kath Kaem-
pfer zum Ober-Post-Direktor in Breslau zu ernennen.

Der General-Major und Kommandeur der 7ten In-
fanterie-Brigade, von Carnap, ist von Magdeburg hier
angekommen.

Nicht ohne Bedeutung dürfte es sein, daß Se. Maj.
der König am verflohenen Sonntage vier Mitglieder des
Herzoglichen Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg-
schen und Augustenburgischen Hauses zugleich nach Sans-
souci eingeladen hatte, wo denselben vom Königl. Hause eine
besonders freundliche Aufnahme zu Theil ward. In Bezug
auf die entschiedene Gesinnung unsers Königs hinsichtlich
der Angelegenheiten der Herzogthümer könnte eine That-
sache mitgetheilt werden, welche geeignet ist, dem deutschen
Nationalgefühl eine Befriedigung zu gewähren, wenn nicht
Rücksichten die Veröffentlichung derselben verböten. Die in
Deutschland verbreitete Meinung, als ob ein anderer deut-
scher Staat die Hauptveranlassung zu dem Auftreten des
deutschen Bundes gegeben habe, ist ungegründet. Der
wirksamste Anstoß dazu ist von Preußen ausgegangen. Bei
dem Gewicht, welches Preußen in die Waagschale legt, kann
diese Andeutung dem gesammten Deutschland nur zur Freude
gereichen.

In Betreff der kürzlichen hiesigen Anwesenheit des
Preußischen Minister-Residenten bei den Vereinigten Staa-
ten Nordamerikas, Herrn von Gerolt, erfährt man noch,

daß Se. Maj. der König und der Prinz von Preußen meh-
rere besondere Unterredungen mit demselben, rücksichtlich
des beabsichtigten Handels- und Schifffahrtsvertrages mit
Nordamerika, gepflogen haben, wobei sowohl von Sr. Maj.
als von Sr. Königl. Hoh. eine günstige Stimmung für den
Abschluß des besagten Vertrages sich bekundet haben soll.
Auch kann angedeutet werden, daß diese wichtige Angele-
genheit mit der Aufkündigung des englischen Vertrages in
Verbindung steht und ebenso Beziehungen zu der vielver-
sprechenden Einrichtung einer directen Dampfschiffahrt zwi-
schen Nordamerika und Bremen hat, welche letztere deut-
sche Stadt dadurch eine besondere Bedeutung erlangen
dürfte. Aus Allem möchte hervorgehen, daß die Hoffnun-
gen in Bezug auf einen großartigeren Aufschwung des deut-
schen Handels nicht zu den leeren gehören. Die Anwe-
senheit des Herrn von Gerolt in unserer Hauptstadt war,
wenn die Aufmerksamkeit der deutschen Presse auch weniger auf
dieselbe gerichtet war, von größerer Bedeutung für Deutsch-
land, als es zur Zeit noch den Anschein hat. Bei dieser
Gelegenheit ist nicht zu übersehen, daß die nordamerikani-
schen Staaten durch das Zustandekommen der oben berühr-
ten directen Dampfschiffahrt bereits die Hand zur Anknü-
pfung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland
und Nordamerika geboten haben.

△ **Berlin, d. 22. Nov.** Schon einmal schrieb ich —
und nannte es das einzig Erfreuliche in der traurigen Sa-
che — daß die Theilnahme für den hiesigen Gustav-Adolph-
Verein durch die bevorstehende Debatte über die Ausschlie-
ßung Kupps außerordentlich gewachsen sei. Dies hat sich
in einem solchen Grade bestätigt, daß der Verwaltungsrath
unseres Zweig-Vereins, obwohl nicht ohne langes
Widerstreben, endlich doch den gewöhnlichen Versammlungs-
ort für zu enge hat erkennen müssen. In der augenblick-
lichen Verlegenheit um ein neues Lokal ist die, wie früher
mitgetheilt, bereits auf den 25. d. M. anberaumt gewesene
Generalversammlung zum 2. December vertagt worden.

Man hat eine Kirche vorgeschlagen, indeß hat die Besorgniß, durch den Charakter der Debatte die Heiligkeit des Gotteshauses zu entweihen, hiervon abstehen lassen; wahrscheinlich wird nur Kroll's Lokal übrig bleiben. Die Leser mögen hieraus entnehmen, ob unsere frühere Prophezeiung, es werde heiß hergehen, eine voreilige war. Wer die Parteien kennt, die hier auf einander rennen werden, die Einen trotzig entschlossen, das was sie bei der überwiegenden Majorität Deutschlands doch nun einmal in Mißcredit gebracht hat, durch hartnäckigste Ausdauer zu stützen, die Andern zornentbrannt, einen Flecken abzuwaschen, den man vor ihren Augen ihrer Stadt aufgeheftet hat: wer hierneben den spezifisch-polemischen Charakter des Berlinerthums ins Auge faßt — der darf allerdings Lebhaftes erwarten.

Die Hypothekbankangelegenheit, als alleiniges Hülfsmittel gegen die immer mehr zunehmenden Nothstände der städtischen Grundbesitzer, beschäftigt die Regierung in diesem Augenblick außerordentlich. Wir glauben schon früher mitgetheilt zu haben, daß die verschiedenen hieselbst für jene Angelegenheit entstandenen Privatcomité's demnächst nach Potsdam beschieden werden sollen, um gemeinsam mit der Regierung zu berathen. Es kann hinzugefügt werden, daß die Regierung in Absicht haben soll, zunächst zwar in Berlin den Anfang zu machen, demnächst aber nach feststehenden Prinzipien über den ganzen Staat ein ordentliches System von Hypothekbanken auszubreiten. So werden denn endlich die städtischen Grundbesitzer in dieser Hinsicht den ritterschaftlichen Grundbesitzern gleich gestellt werden, welche schon längst durch ihre ritterschaftlichen Kreditpapiere alle Vortheile der leichten Mobilisirung von Grund und Boden besaßen. Je mehr indeß diese Gleichstellung nur als ein Akt der Billigkeit erscheint, um so dringlicher wird es dann auch, der kleinen, ländlichen oder sogenannten bäuerlichen Grundbesitzer zu gedenken, damit sie nicht allein in Formen stecken bleiben, deren Unangemessenheit für unsere Zeit kein geringer, wenn auch keinesweges alleiniger Grund der Verarmung auf dem Lande sein mag.

Unsere Kunstausstellung ist nun geschlossen. Es giebt Leute, welche meinen, man hätte sie nicht zu öffnen gebraucht. So hart wollen wir nicht urtheilen, denn es fand sich Manches, namentlich unter den Landschaften und Genrebildern, worauf das Auge mit Freude weilen konnte. Aber das ist gewiß, daß nirgends etwas Bedeutendes, Hervorragendes, auf den ersten Blick das eminente Talent Befundende zu finden war. Wir hören, daß die Düsseldorfer Schule sich bitter über die Theilnahmlosigkeit unseres Publikums vor allem im Kaufen und noch bitterer über die Kritik beschwert. Wunderlich! Wie mögen doch die Maler verlangen, daß wir ihnen in die müßigen Launen ihrer Phantasie oder gar auf altbiblischen und vorsündfluthlichen Boden folgen, wo uns eine lebenswarme Gegenwart mit allen ihren tausend Leiden und Freuden am Herzen liegt?! Hat denn Einer von allen den hundert Kunstjüngern bewiesen, daß er mitgeföhlt an diesen Leiden und Freuden? Warum geben sie ihnen nicht Ausdruck in der ältesten, gewaltigsten und wirksamsten Sprache, in der Bildersprache? Könnte der uncesirte Pinsel da nicht Wächtig wirken, wo die censirte Feder schweigt? Einer hat es im Kleinen versucht — Hübner in Königsberg, und ihm ist es gelohnt worden. Darum mögen die Maler sich nur erst hineinstürzen in die Zeit mit ihrer ganzen Bewegung, statt Madonnen, Judith's und Cleopatra's durch die Schablone zu malen, die Zeit wird sie nicht verlassen. Diesmal

freilich hat man nichts Weiteres thun können, als eine Gemäldelotterie mit der Ausstellung zu verbinden — ein Almosen für körperlich und geistig Dürftige. Die Ziehung findet in der nächsten Woche statt.

So eben erscheint hier ein »Ausruf an den Patriotismus zu Gunsten der Nationalindustrie in Bezug auf die Champagner-Fabrikation in den Deutschen Zollvereinsstaaten.« Der Verfasser desselben, Hr. J. Robin, ein Franzose, will die Champagner-Fabrikation »als einen neuen Industriezweig, der für die Nationalwohlfaht von großer Wichtigkeit zu werden verspricht«, in den Zollverein einführen. Er projectirt deshalb eine Champagner-Actiengesellschaft auf zwanzig Jahr mit einem Kapital von 200,000 Thlr. in 2000 Actien von 100 Thlr. Er selbst wird statutenmäßig Direktor der Gesellschaft mit nicht unbedeutenden Vorrechten. Es muß sich zeigen, ob dies Project statt Mousseux zu werden nicht selbst in Mousseux aufgeht.

Berlin, d. 23. Nov. (Allg. Pr. Ztg.) Es ist aus der »Magdeburger Zeitung« in andere öffentliche Blätter die Nachricht übergegangen, daß die zum December fälligen Steuern erst im März k. J. erhoben werden sollen. Diese Nachricht ist ungenau, aber es liegt ihr etwas Wahres zum Grunde. Nach dem Regulariv vom 29. April 1828 wird nämlich Großhändlern, deren jährlicher Umschlag an ausländischen Waaren den Zoll-Betrag von 3000 Thlr. erreicht oder übersteigt, gegen Sicherheitsleistung ein Kredit gewährt, wonach sie den Zoll für die eingegangenen Waaren, den Umständen nach, erst nach viertel-, halb- oder ganzjähriger Frist zu entrichten haben; eine Vergünstigung, welche dadurch motivirt ist, daß dem inländischen Großhandel eine Vorlage des Zolls auf lange Fristen nicht angeschlossen werden kann, ohne das im Handel selbst verwendbare Kapital zu schwächen und den inländischen Großhändler in eine nachtheilige Concurrenz zu setzen gegen auswärtige Mitbewerber, welche eine solche Vorlage nicht zu leisten brauchen: Die Rücksicht tritt mit doppelter Stärke da ein, wo die ausländische Waare erst einer weiteren Fabrikation unterliegen muß, ehe sie zum weiteren Vertriebe und zum Verbrauch geeignet ist, wie z. B. bei Kolonial-Rohzucker und rohen Tabacksblättern. Das Kreditjahr läuft, den Verhältnissen beim Waarenbezuge entsprechend, vom 1. October des einen bis zum letzten September nächsten Jahres; dabei aber ist zur Vereinfachung des Rechnungswesens festgesetzt, daß Kredite, welche aus Anschreibungen während der Monate Januar bis September hervörühren, ohne Rücksicht auf die Dauer der bewilligten Kreditfrist im Laufe desselben Rechnungs- (Kalender-) Jahres abgetragen werden müssen, und daß nur die Anschreibungen aus dem letzten Kalender-Quartal in das nächste Rechnungsjahr übergehen dürfen. Diese letztere Bestimmung ist jetzt dahin geändert, daß die im Laufe der Monate Juli, August und September angeschriebenen Kredite, wenn die bewilligte Frist nicht eher abläuft, erst am Ende März abgetragen zu werden brauchen, so daß also auch für die in jenen Monaten bezogenen ausländischen Waaren den Beziehern ein wenigstens sechsmonatlicher Kredit verbleibt. Von einer weiteren oder allgemeinen Stundung der im December fälligen Staats-Steuren bis zum Monat März ist nicht die Rede, und würde auch nicht abzusehen sein, welchen Zweck eine solche Maßregel haben sollte. — Inmitten aber ist der »Magdeburger Zeitung« darin beizupflichten, daß auch das, was nachgelassen worden, in einigem Widerspruch steht mit den anderweit verbreiteten Zeitungs-

Nachrichten über obwaltende Finanz-Verlegenheiten, verfehlte Anleihe-Spekulationen u. s. w.

Brandenburg a. S., Am 18. d. M. fand eine Generalversammlung des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins statt. Es ward ein Protest gegen die Ausschließung Dr. Kupp's mit großer Majorität beschloffen. Man fand in derselben eine Rechtsverletzung gegen einen Hauptverein und eine Ueberschreitung ihrer Befugniß Seitens der Hauptversammlung, da sie nach §. 28 der Frankfurter Statuten nur zu einer Prüfung der Legalität der Vollmacht berufen gewesen sei.

Marienburg, d. 20. Nov. Der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung hat sich dem Protest der Deputirten zur Generalversammlung und des Vorstandes des Hauptvereins für die Provinz Preußen, gegen die Ausschließung des Dr. Kupp, angeschlossen.

Elberfeld, d. 21. Nov. Am 18. waren die Deputirten des rheinischen Hauptvereins der G.-A.-Stiftung versammelt. In Bezug auf den Dr. Kupp wurde am Schluß der Debatte ein Antrag des Reg.-R. Lanfermann, welcher die Ausschließung Kupp's guthieß, aber über den Ausdruck der Billigung mildere Formen wählte, von der Mehrheit angenommen.

Bonn, d. 18. Nov. Der hiesige Gustav-Adolph-Verein hat am vorigen Sonnabend in einer sehr kühnlichen Sitzung die Kupp'sche Angelegenheit erörtert. Sack und Rißsch, unterstützt von dem Prof. der Rechte Sell, sprachen sich durchaus für die Ausschließung Kupp's aus; dagegen erhoben Bleek und Arndt den lebhaftesten, energischsten Widerspruch. Die geringe Anzahl der anwesenden Mitglieder verhinderte eine förmliche Abstimmung.

Tübingen, d. 19. Nov. Heute Nachmittag fand hier die Generalversammlung des Tübinger Zweigvereins für die Gustav-Adolph-Stiftung statt. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete die Ausschließung des Dr. Kupp. Am Schluß der Berathung wurde mit Majorität der Antrag des Ausschusses: die Sache bis auf weitere Aufschlüsse beruhen zu lassen und wenn diese erfolgt seien und sie dem Ausschuß neue Umstände zu enthalten scheinen, eine neue Generalversammlung zu veranstalten, angenommen.

Thorn, d. 16. Nov. Das erwähnte Ausfuhrverbot von Roggen und Sommergetreide ist dahin zu berichtigen, daß obgleich die polnische Regierung kein Verbot bekannt gemacht hat, dieses dadurch erzielt worden ist, daß für den poln. Scheffel Roggen bei der Ausfuhr nach Preußen ein Ausgangszoll von 15 Sgr., für den Scheffel Gerste, Hafer u. s. w. von 10 Sgr. bezahlt werden muß. Durch diese Maßregel ist dort der Preis des Roggens und der Sommerfrüchte um ein Bedeutendes gefallen.

Die Rhein- und Mosel-Zeitung schreibt aus **Kreuznach** vom 18. Nov.: „Gestern verweilte der badische Abgeordnete v. Jzstein in Begleitung von Hoffmann von Fakersleben in unserer Stadt; hieraus mag zu schließen sein, daß die bekannte Passangelegenheit nun endlich erledigt sei. Ersterer war in Geschäftsangelegenheiten hier; Letzterer, um seine hiesigen Freunde, wenn auch nur flüchtig, zu begrüßen.“

Portugal.

Lissabon, d. 11. Novbr. Oberst Wplde, mit einer Specialcommission beauftragt, ist am 9. Nov. an Bord des Steamers „Cyclops“ hier angekommen; er hatte Audienz bei der Königin und begiebt sich in Saldanha's Hauptquartier. In den bis jetzt vorgefallenen Gefechten bei Vi-

ana, Villarral, Evora und Eintra sind die Truppen der Königin im Vortheil geblieben. Die Heerabtheilung unter Saldanha steht bei Santarem. Evora wird beschossen. Die Vorhut der Insurgenten ist noch nicht weiter als Leiria gekommen. Die Flotte unter Admiral Parker hat die Station im Tajo nicht verlassen. Man glaubt, das Antas werde eine Schlacht vermeiden und sich bei Annäherung des Corps unter Saldanha (nur 4500 Mann) nach Coimbra zurückziehen. Es ist bei den Aufständischen durchaus nicht von einer Absetzung der Königin oder von einer Regentschaft die Rede. Donna Maria soll nur ihre Minister wechseln und sich zu andern Maßregeln bequemen. England hält sich neutral zwischen den Parteien, die Portugal zerfesseln; es wird auch keine anderweite Intervention zugeben.

Vermischtes.

— Von der Dün, d. 18. Nov. Die lange Dürre ist Schuld, daß hier und dort schon die Bewohner dieses Thales wegen des Trinkwassers in Verlegenheit sind. Die Hammerwerke gehen unter diesem Verhältnisse kaum noch, so daß einige Meister froh sind, wöchentlich einen Tag arbeiten zu können, um durch diese spärliche Arbeit das Leben der Ihrigen kümmerlich fristen zu dürfen. Die ältesten Leute wissen sich eines so trocknen, heiteren Novembers nicht zu erinnern.

Kartoffelbierbereitung.

Die ungenügenden Ergebnisse der Bereitung von Bier aus Kartoffeln, welche bis vor einiger Zeit vorlagen, und namentlich am dritten Sitzungstage des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und Nieder-Lausitz am 17. Mai v. J. zur Berathung gestellt wurden, veranlaßten das Haupt-Direktorium des Vereins, den Herrn Dr. Lüdersdorf in Berlin zu beauftragen, die Fabrikation des Kartoffelbieres einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen, um zu erfahren, ob es möglich sein werde, aus der Kartoffel ein gesundes, schmackhaftes, nahrhaftes, stärkendes, aber auch zugleich ein billigeres Lagerbier herzustellen, als die gangbaren sogenannten bayerischen Lagerbiere gewähren. Hierbei war es Absicht, durch die Veröffentlichung des Brauverfahrens nicht bloß jedem Landwirth die Möglichkeit zu gewähren, ein solches Getränk für seinen Haushalt herzustellen, sondern vorzugsweise auch dem Publikum gegenüber den Beweis zu führen, daß ein solches Bier ohne alle Beimischung schädlicher oder widerlicher Stoffe angefertigt werden kann.

Herr Dr. Lüdersdorf hat mit großer Bereitwilligkeit den Auftrag angenommen, mit großer Sorgfalt die Versuche ausgeführt und mit einer sehr dankenswerthen Uneigennützigkeit das Brauverfahren in einem ausführlichen Berichte zusammengestellt.

Dieser Bericht ist in dem zweiten Hefte des vierten Bandes der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins abgedruckt und durch den Buchhandel (in Berlin bei G. Bethge, Sparwaldsbrücke Nr. 16) zu beziehen.

Wir hoffen, durch jene Mittheilung einen wesentlichen Beitrag zur Verdrängung des übermäßigen Branntweintrinkens zu liefern, und halten es für unsere Pflicht, dem Herrn Dr. Lüdersdorf für diese gründliche, mit unseren Absichten gänzlich zusammenfassende Arbeit unseren aufrichtigen Dank zu sagen, und unterlassen nicht, sowohl das landwirthschaftliche Publikum, als auch jeden Freund des Volkes auf diesen Aufsatz hierdurch aufmerksam zu machen.

Potsdam, den 16. November 1846.

Das Haupt-Direktorium des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und Nieder-Lausitz.
von Meding. Lette. von Schlicht.

Bekanntmachungen.

Mobilier-Auction.

Die zum Nachlasse des Schuhmachersmeisters Friedrich Weder zu Dederstedt gehörigen Mobilien, wobei auch zwei fette Schweine, zwei Zugkühe, ein Kalb und ein Ackerwagen, sollen Sonnabends den 28. November d. J. Vormittags

9 Uhr

im Weder'schen Gute zu Dederstedt gerichtlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Schraplau, den 20. November 1846.

Der Gerichts-Secretair Hesse.
vig. comm.

Ergebenste Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum und allen resp. Reisenden die ergebenste Anzeige, daß mit dem heutigen Tage die Gastwirthschaft zu Carlsfeld bei Brehna wieder eröffnet ist. Für prompte und reelle Bedienung wird stets gesorgt werden.

Carlsfeld, den 20. Nov. 1846.

Großmann, Gastwirth.

Ein großes meublirtes Zimmer ist sofort zu vermieten am gr. Berlin Nr. 427 a, 2 Tr.

Große rheinische Rüsse, sehr schön voll, empfiehlt an Händler und im Einzelnen billigt
E. Dönik.

Verkauf. Wegen beendigter Separation sind als entbehrlich zwei große 10-jährige egale braune Pferde bei dem Amtmann Schmidt in Schaafstädt zu verkaufen.

Verkauf. Eine gute Waschrolle ist bei dem Windmüller-Meister Hestler bei Schaafstädt zu verkaufen.

Zwölf gute Bienenstöcke sind zu verkaufen bei
Aug. Schmidt in Burgliebenau.

15,000, 4000, 2000, 1000, 800, 500 und 400 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, gr. Klausstr. Nr. 896.

Die beiden letztgehaltenen Predigten des Herrn Consistorial-Rath

Dr. A. Tholuck

werden, einzeln gedruckt, demnächst bei mir erscheinen. Rich. Mühlmann.

Ein Fortepiano von gutem Ton ist billig zu verkaufen an der Halle Nr. 808.

Zu der Buchhandlung von **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist zu haben:

H. Schulke (Herzogl. Hofgoldarbeiter in Ballenstädt)

der Gold- und Silberarbeiter

nach allen seinen praktischen Verrichtungen. Ein vollständiges Handbuch dieser Kunst, mit Aufdeckung sehr vielseitiger, nicht allgemein bekannter und oft geheim gehaltenen Vortheile, z. B. bei Schmelzung und Legirung des Goldes und Silbers, Schlageloth, Vortheile beim Löthen, Mattfarben, Quatrecoleur-Arbeit, Glas-schleifen, Verfertigung des Pariserroths, Scheidungen und Feinmachungen, Emailiren, Feuer- und kalte, desgleichen nasse Vergoldung, nebst Anweisung zu der neuen galvanischen Vergoldung und Einrichtung der dazu erforderlichen Apparate: Glühwachs, Matt- und Nothfarbe, Goldfirnisse, Siedung des Silbers ohne Weinstein, Haarflechten zu Uhrbändern, Ringen u. dgl.; Gläser selbst zu verfertigen und zu poliren, gold- und silberähnliche Metalle, Versilberungen, Mannheim'sches Gold und das sogenannte Neusilber zu legiren u. a. m. zahlreiche und nützliche Vortheile zur Benutzung für andere Metallarbeiter, als Uhrmacher, Broncirer, Gärtler, Büchsenmacher, Sporer, Schlosser u. dgl. m. Nebst Tabellen zur leichtern Berechnung beim Legiren, Silber-Ein- und Verkauf, bei Accordirung des Arbeitslohnes, bei Vergleichung der verschiedenen Gewichte, und 23 Kupfertafeln, enthaltend Abbildungen der modernsten Formen aller Gattungen von Gold- u. Silberarbeit. Vierte umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieses nicht ausgeschriebene und nachgedruckte, sondern aus eigener langjähriger Erfahrung entstandene reine Originalwerk hat vielen von denen, die in neuester Zeit ebenfalls Anleitungen zu dieser edeln Profession geschrieben, zur Quelle gedient. Dem noch ist diese neueste Auflage nur in Folge der täglich eingehenden Bestellungen angenommen worden, welche seit einem Jahre nicht mehr befriedigt werden konnten. Sie verdient den Namen einer vermehrten im höchsten Grade. So z. B. ist eine ebenso kurzbindige als doch ganz erschöpfende Anleitung zur Galvanoplastik neu hinzugekommen, die Abbildungen sind nach dem heutigen Modebedürfniß ganz neu gezeichnet und die bisherigen 5 Tafeln sind auf 25 vermehrt worden, ohne den alten Preis zu erhöhen. In dieser neuen viel verbesserten Gestalt kann sich der gute Ruf dieses trefflichen Buches nur noch erhöhen. Er gründet sich auf die Achtung der Zünftigen, auf den Absatz von 3 starken Auflagen und auf die ehrenvollsten Recensionen und Lobsprüche in der Leipziger, Jenaer und andern Literatur-Zeitungen, wo auch gesagt wird, daß dieses Werk einen der vorzüglichsten Bände des Schauplazes der Künste und Handwerke bilde.

Bei **Seitz** in Ulm ist erschienen und in der Buchhandlung von **F. Kubitz** in Eisleben vorräthig:

Der wohlunterrichtete Pferdearzt,

oder

leichtfaßliche Anweisung

für

jeden Pferdebesitzer,

alle Krankheiten und Gebrechen seiner Pferde selbst und sicher zu heilen, theils durch natürliche Mittel, theils durch sympathetische Curen.

Nebst einem Anhang,

welcher interessante Belehrungen über das Alter, die Zähne, die Zucht, die Nahrung und die verschiedenen Rassen der Pferde, sowie einige probate Mittel gegen die häufigsten Krankheiten des Rindviehes, besonders der Kühe enthält.

Von **Dr. Naimund.**

Zweite Auflage. — Preis 10 Sgr.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist vorräthig:

J. W. D. Seidenreich:

Praktische Erfahrungen für den Landwirth.

Enthaltend: Nützliche Rathschläge, gute Regeln und probate Mittel aus dem Gebiete der Land- und Hauswirthschaft. Ein Beitrag zur Vermehrung des ländlichen Wohlstandes.

8. Geh. Preis 12 1/2 Sgr.

Beilage

Gebauer'sche Buchdruckerei.

Donnerstag, den 26. November 1846.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Nov. Die Instruktionen für den Admiral Parker, der das britische Geschwader im Tajo befehligt, beschränken sich, wie verlautet, auf eine Wiederholung der demselben früher zugegangenen Aufträge, sich durch aus jeder Einmischung in den Streit der Parteien Portugals fern zu halten, im Uebrigen aber für den Schutz des Eigenthums und der Personen britischer Unterthanen Sorge zu tragen und nöthigenfalls der königlichen Familie eine Zufluchtsstätte zu gewähren. Der Globe bezeichnet die streng neutrale Haltung Englands in den portugiesischen Angelegenheiten mit folgenden Worten: „die spanischen ministeriellen Blätter, welche den Triumph der Königin Donna Maria und des Absolutismus wünschen und ihre desfallsigen Hoffnungen auf die Weigerung der britischen Regierung stützen, sich in die Sache einzumischen, können schwerlich im Ernste geglaubt haben, daß wir mit den Insurgenten gemeinschaftliche Sache machen werden, aber sie würden England schmähtlich verläumdern, wenn sie sich einbildeten, daß wir jemals den Prinzipien, welche sie in Portugal siegreich zu sehen hoffen, unsere Zustimmung geben werden.“

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 24. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	60	—	69 1/2	Gerste	43	—	45
Roggen	65	—	66	Hafer	28 1/2	—	30

Wasserstand der Saale bei Halle

am 24. Nov. Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll,
am 25. Nov. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. November: 48 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommenene Fremde vom 24. bis 25. November.

Im Kronprinzen: Hr. Rent. Baron v. Wörthen a. München. Hr. Rittergutsbes. Deßermann a. Ungarn. Hr. Justiz-Comm. Vogel a. Schwerin. Die Hrn. Kaufl. Reue a. Leipzig, Schmidt a. Erfurt, Schöning a. Magdeburg, Unverzagt u. Mertens a. Bremen.
Stadt Zurich: Hr. Amtm. Brandis m. Fam. a. Lauchstedt. Hr. Techniker Wobjeck a. Rußland. Die Hrn. Kaufl. Samson a. Leipzig, Steinbrecht a. Kiegnitz, Rathsam a. Mainz, Stricke a. Stettin, Levinstein, Dikwald, Kesser u. Wulf a. Berlin, Kieg a. Leipzig, Zambona a. Bartscheid, Janßen a. Dresden, Kröger a. Frankfurt. Hr. Amtm. Bauernmeister a. Halberstadt.
Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Bremer a. Braunschweig, Erlesmann a. Laucha. Hr. Mühlendef. Schisemann a. Pustingen.
Goldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. v. Werder a. Breslau. Hr. Director Schiebert a. Stettin. Hr. Pastor Müller a. Massow. Hr. Defon. Meyer a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Thiemer a. Chemnitz. Die Hrn. Partik. Dachroden a. Leipzig, Grafenwein a. Muehlen.
Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. Stephan a. Leipzig, Ladenberg a. Münden. Hr. Juwelier Schramm a. Berlin. Hr. Lithograph Baumann u. Hr. Schauspl. Schaffner a. Saag.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Dube u. Gerkner a. Magdeburg, Krostsch a. Merane. Die Hrn. Defon. Pitsche a. Köben, Bodenkein a. Könnitz.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kaufl. Reichel a. Osterfeld, Schröder a. Wien, Herzog a. Berlin. Hr. Rent. Geister a. Görlitz.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufl. Lehmann u. Lange a. Magdeburg. Hr. Defon. Berger a. Bzig. Hr. Partik. Grotche a. Berlin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. November.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	93	92 1/2	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	90 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Brl. Anhalt.	—	109 1/2	—	—
Rur. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	90 1/4	89 3/4	Düss. Elberf.	—	106 1/2	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligat.	3 1/2	92 3/4	92 1/4	Rheinische	—	84	—	—
Witpr. Pfdb.	3 1/2	91	90 1/2	do. dr. P. Obl.	4	—	—	—
Grfh. Pos. do.	4	101 1/4	—	do. v. St gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 1/2	—	Oberschles. A.	4	104 1/2	—	—
Nipr. Pfdb.	3 1/2	—	93 3/4	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	93	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
R. u. Nm do.	3 1/2	94 1/4	—	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Lit. A. u. B.	—	166 1/2	103 1/2	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlsh.	4	—	104	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	B. Schw. Kr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdcks'dor.	—	137 1/2	131 1/2	Bonn. Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Zhr.	—	12 1/8	11 5/8	Rf. v. eing.	4	87 1/2	—	—
Disconto	—	4	5	do. Prior.	4	93 3/4	93 1/4	—
				do. Prior.	5	100 1/4	99 3/4	—
				R. M. Zwgb.	4	58 1/2	57 1/2	—
				do. Prior.	4 1/3	90	—	—
				W. B. C. O.	4	—	—	—
				do. Lit. C.	4	100 1/4	99 3/4	91 1/2

Eisenbahn-Actien.

Berlin, den 23. November.

Ausländische.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Amsterd. Reiterd.	4	87 1/2	—	Leipzig = Dresd.	4	—	—
Göth. Bernb.	4	—	—	Nordb. Kais. Ferd.	4	—	178
Hamb. Berged.	4	—	—	Sächs. = Baier.	4	81	—
Kiel-Altonaer	4	106	105	Sächsefeldo p. St.	—	72 3/4	71 3/4

Quittungsbogen à 4 pSt.

	eingel.				eingel.		
Nach-Mack.	20	83 1/2	82 1/2	Magdeb. = Wit-	20	—	—
Berg-Märf.	40	81 1/4	8 1/4	tenberge	66-10	—	111
Berl. Anhalt.	—	—	—	Mail. Bened.	40	—	—
Lit B.	45	96 1/2	95 1/2	Medlenburg.	—	—	—
Berb.-Edwh.	60	—	—	Nordb. = Fried-	55	72	71
Brieg-Weisse	40	—	—	rich. Wilh.	—	—	—
Chemn Riesa	60	—	—	Prinz. = Wilh.	70	77 1/2	—
Köln = Minden	70	87 1/2	86 1/2	(Steele-W.)	—	—	—
C. M. = Th.	—	—	—	Rh. = St. = Pr.	60	88 1/4	—
Berbind. = B.	20	—	—	Actien . .	20	—	—
Crac. Dbersf.	85	72	71	Starg. = Pof.	90	88 3/4	87 3/4
Dresd. = Görl.	90	97 3/4	96 3/4	Thüringer	—	—	—
Litorno = Flor.	45	—	—	Ung. = Central-	50	90 3/8	89 3/8
Pöbau = Bittau	70	—	—	Bahn . .	—	—	—

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine geliebte Frau von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.

Halle, den 24. November 1846.

A. Böttcher.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Zeig, den 23. Nov. 1846.

Böttger,
Bürgereschuldirektor.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung von 280 bis 300 Schachtruthen pufferter Pflastersteine soll in einzelnen Posten von 50 Schachtruthen an den Mindestfordernden verbunden werden, wozu ein Bietungs-Termin auf

Donnerstag den 3. December d. J. 11 Uhr auf dem Rathhause anberaumt ist. Licitanten, welche aus einem hier nicht bekannten Bruche liefern wollen, haben Probeleine im Termine vorzulegen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, d. 24. November 1846.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige, mehrern Hausbesitzern zugehörige Brauerei soll vom 1. April 1847 ab anderweit auf 6 Jahre, nach Befinden auch auf längere Zeit, meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Bietungstermin auf kommenden

21. December d. J. des Vormittags 10 Uhr

an Magistratsstelle anberaumt worden, zu welchem Kauionsfähige und mit genügendem Ausweis über ihre Verhältnisse versehene Pacht Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen von heute an bei uns eingesehen werden können.

Gräfenhainchen, den 23. Nov. 1846.

Der Magistrat.

Die Halle-Thüringer Eisenbahn-Duitungsbogen zur Besorgung der letzten Einzahlung, sowie die Interims-Vollactien zum Umtausch gegen Originalactien und Erhebung der Zinsen bitten uns bis 29. December d. J. zuzustellen.

Halle, den 24. Novbr. 1846.

H. F. Lehmann.
A. W. Barnison & Sohn.

Vor einigen Tagen ist in der Gastkuche zu Langenbogen ein Geldbeutel mit Geld liegen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Carl Träger,
Gastwirth in Langenbogen.

Eine gesunde Amme, am liebsten vom Lande, wird sogleich gesucht von Frau Affessor Eberty in Dzondi's Garten vor dem Kirchthore.

Frische Marber-, Iltis-, Hasenfelle etc. kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise
G. Jonson,
Rathhausecke.

Von schönsten westindischen und amerikanischen Honig halte ich hier bedeutendes Lager, und empfehle solchen in Gebinden von 300 bis 800 U zu billigen Preisen.

Halle a./Saale.
Wilhelm Hachtmann.

Zweckmäßig linierte Notizbücher in 4to auf alle Tage im Jahre, so wie octav-linierte Taschen-Notizbücher sind wieder recht sauber gebunden vorrätzig bei

J. G. Grosse,
große Ulrichstraße Nr. 15.

Kalender,

als: Schreib-, Termin-, Volks-, Haushaltungs-, Geschäfts-, in 4to und 8vo, und Comtoir-Kalender, sind stets vorrätzig bei

J. G. Grosse.

Künftigen Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Giese).

Der Vorstand

der deutsch-katholischen Gemeinde.

Beachtungswerth.

Wegen Geschäftsveränderung soll mein Waarenlager bis zum 1. Januar geräumt werden und verkaufe ich deshalb sämtliche Artikel in schöner Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

G. Jonson, Rathhausecke.

Warschauer Morgenröcke, vorzüglich watirt und gearbeitet, für die größte Person passend, das Stück zu 2 Thlr., Sammetwesten in schönster Auswahl das Stück zu 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr.; 1/4 große bedruckte Casimir-Bettdecken, das Stück zu 15 Sgr., 1/4 große Deckentücher, das Stück von 22 1/2 Sgr. an zu haben bei

G. Jonson, Rathhausecke.

Den Empfang der Puppenköpfe zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle solche im Ganzen wie im Einzelnen billigt.
E. Grohmann, Kleinschmieden Nr. 947.

Honig-Verkauf.

10 Pfd. besten körnigen Honig für 1 Thlr.; bei den drei Mal so hohen Wuterpreisen, und wegen Mangel an Pflaumenmus, den Haushaltungen in diesem Jahre besonders zu empfehlen.

Anton Zeig in Halle a./S.

Hasen, Marber, Iltis, Füchse, so wie alle übrige Arten Rauchwaaren, kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise

J. D. Rosenfeld,
große Ulrichstraße Nr. 23 erste Etage
bei Herrn Dürrbeck.

Billigster Ausverkauf.

Das auswärtige Schnittwaaren-Lager, welches auf eine kurze Zeit hier verkauft wird, befindet sich große Ulrichstraße Nr. 23 im Hause des Herrn Dürrbeck. Die neuesten Rattune von 2 1/2 Sgr. an, wolleme Zeuge von 3 Sgr. an bis 15 Sgr. bis Elle. Die neuesten Umschlagetücher, Hosenzeuge von 2 1/2 Sgr. an, Westenzeuge von 10 Sgr. an bis 2 Thlr.

Sehr vortheilhafter Guts-Kauf.

Der Besitzer zweier in angenehmer Gegend liegender Güter, wünscht eins baldigst zu verkaufen, dasselbe hat ganz neue massive Gebäude, 107 Acker sächsisch, oder 232 Magd. Morg. sehr gute Felder, Wiesen und Holz, letzteres 3000 Thaler werth. Die Forderung incl. guten completen Inventar-Vorräthen etc. ist 9000 Thaler.

Das Nähere ertheilt der beauftragte Commissionair Wilh. Gähler in Schkeuditz.

Restoration Schkeuditz.

Sonnabend Schlachtfest, Sonntag Wurstschmaus und Tanzvergnügen.

Zur Nachkirmes am Sonntag den 29. Nov. ladet ergebenst ein

der Gastwirth Schmidt
in Reideburg.

Stickerien jeder Art werden sauber verfertigt beim Sattlermeister Rudloff, Leipzigerstraße, dem goldenen Löwen gegenüber; auch sind daselbst große elegante Weihnachtsperde, wie auch Reitzeuge, Kutschgeschirre, Schultornister, Schulmappen, gepresste Scheuleber, Geschirreschlaufen, Nasen- und Stirnbänder, ein noch ganz neuer Kummstoc zu haben.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 26. Nov.: Abonnement suspendu: Die Regimentstochter. Fräul. Höpstein — „Marie.“